

Hintergrundinformation Juni 2013
Elektronische Rechnung / ZUGFeRD

ZUGFeRD erleichtert Rechnungsprozesse für KMU

ZUGFeRD - das neue Rechnungsformat steht für den „*Zentralen User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland*“ und soll den elektronischen Rechnungsaustausch zwischen Unternehmen, Behörden und Verbrauchern erleichtern. Im Rahmen des Forums elektronische Rechnung Deutschland (FeRD) wurde das Format von GS1 Germany gemeinsam mit vielen Verbänden, Ministerien und Unternehmen erarbeitet. Das Ziel: Papierbasierte Prozesse sollen bald endgültig der Vergangenheit angehören. Im Gespräch skizziert Jörg Pretzel, Geschäftsführer von GS1 Germany, was sich hinter dem neuen Format verbirgt, warum gerade kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) davon profitieren und welche internationale Dimension das Projekt hat.

ZUGFeRD ist ein neues Format für elektronische Rechnungen. Herr Pretzel, was verbirgt sich hinter dem Projekt und wozu dient es?

Pretzel: ZUGFeRD vereinfacht sowohl den Rechnungsaustausch zwischen Unternehmen als auch zwischen Unternehmen und Behörden. Sehen Sie: Jeden Tag gehen in Unternehmen und Verwaltungen tausende Rechnungen ein. Mitarbeiter der Buchhaltung verbuchen deren Eingang, überprüfen, ob die Rechnungssumme korrekt ist und weisen anschließend die Zahlung an. Diese Arbeitsschritte sind zeit- und kostenintensiv. ZUGFeRD vereinfacht diese Prozesse enorm.

Und welchen Nutzen bringt dies den Unternehmen?

Pretzel: Wir sprechen hier zunächst einmal von enormen Kosteneinsparungen. Nach aktuellen Informationen des FeRD werden allein in Deutschland jährlich 35 Milliarden Rechnungen verschickt. Schätzungen der Billentis Marktstudie 2012 zufolge werden lediglich 18 Prozent aller Rechnungen elektronisch verschickt. Dabei haben unsere Erfahrungen mit kleinen und mittleren Unternehmen gezeigt, dass elektronischer Rechnungsversand 70 bis 80 Prozent der Kosten gegenüber manueller Bearbeitung einspart. Mit ZUGFeRD lassen sich nun elektronische Rechnungen verschicken, die deutlich schneller und darüber hinaus günstiger verarbeitet werden können, weil auch Material- und Portokosten wegfallen. Das steigert nicht nur die Effizienz in den Unternehmen, sondern ist darüber hinaus ein wesentlicher Beitrag zu nachhaltigen Geschäftsprozessen.

Wie funktioniert ZUGFeRD denn?

Pretzel: ZUGFeRD ist das einfachste Datenformat für den Versand von elektronischen Rechnungen. Damit kann man Rechnungen als PDF per E-Mail verschicken und empfangen. Die Rechnungsdaten werden zusätzlich im XML-Format in das PDF-Dokument eingebettet. Die Rechnung ist daher maschinenlesbar und kann automatisch verbucht werden.

Das war vorher so nicht möglich?

Pretzel: Nein, denn die gesetzlichen Ansprüche an elektronische Rechnungen wurden erst 2011 durch das Steuervereinfachungsgesetz massiv

reduziert. Papierbasierte und elektronische Rechnung sind seitdem gleichgestellt. Bisher mussten elektronische Signaturen die Echtheit der Herkunft und die Integrität der Rechnung garantieren - das ist jetzt Vergangenheit. Daher kann eine Rechnung nun beispielsweise per E-Mail als PDF-Dokument verschickt werden. Mit ZUGFeRD können demnach jetzt auch kleinere und mittlere Unternehmen auf elektronische Rechnungen setzen und ihre Prozesse stark vereinfachen.

Einige Unternehmen haben ja bereits einen elektronischen Rechnungsaustausch etabliert. Kommt es da mit ZUGFeRD jetzt zu einer Konkurrenzsituation?

Pretzel: Nein, denn ZUGFeRD soll bestehende Verfahren nicht ersetzen, sondern gängige Standards wie etwa EDI lediglich ergänzen. EDI kam bisher vorrangig in großen Unternehmen zum Einsatz, in denen täglich viele Rechnungen mit vielen Rechnungspositionen an denselben Geschäftspartner verschickt werden. Dort, wo nur punktuell wenige Rechnungen verschickt werden, und dann auch noch an unterschiedliche Partner, lohnt die aufwändige Installation solcher Verfahren oftmals nicht. Das betrifft also vorrangig kleinere und mittlere Unternehmen. Wir schließen demnach jetzt mit ZUGFeRD eine bestehende Lücke.

Welche Vorteile bringt das konkret?

Pretzel: Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Anders als bei EDI ist es so, dass zwischen Rechnungssender und Rechnungsempfänger keine Absprachen mehr getroffen werden müssen, wenn eine elektronische Rechnung versandt wird. Künftig hat mit ZUGFeRD daher jeder Rechnungsempfänger die Option, Rechnungsdaten elektronisch weiterzuverarbeiten.

Gibt es noch weitere Vorteile?

Pretzel: Ja, natürlich. Durch den Wegfall von Medienbrüchen wird die Fehlerquote bei der Übertragung von Rechnungsdaten minimiert, Mitarbeiter werden von unnötigen Routinetätigkeiten entlastet. Wichtig ist zudem, dass am FeRD beteiligte Behörden bereits die Verwendung von ZUGFeRD im Geschäftsverkehr planen. Für diejenigen, die dann beispielsweise Rechnungen im ZUGFeRD-Format an die öffentliche Hand stellen, würde das bedeuten: Daten können punktgenau verarbeitet, Rechnungen punktgenau bezahlt werden.

Die Globalisierung schreitet weiter voran. Selbst kleinere Unternehmen haben bereits Kunden oder Lieferanten im Ausland und müssen daher grenzüberschreitend Rechnungen stellen. Ist mit ZUGFeRD auch ein internationaler Rechnungsaustausch möglich?

Pretzel: Daran wird zurzeit intensiv gearbeitet. Grundsätzlich ist es so, dass das ZUGFeRD-Format zwar auf nationaler Ebene erarbeitet wurde, aber auf einem internationalen Modell-Format basiert, das EU-weit Anwendung finden soll. Die Abstimmungen der nationalen Vertreter dazu finden in einem europäischen Multi-Stakeholder-Forum statt. Insofern ist ZUGFeRD also in jedem Fall auch international anschlussfähig. Die Interoperabilität der länderspezifischen Lösungen soll gewährleistet werden – das steht weiter auf der Agenda.

Welche Rolle spielt GS1 Germany in der Entwicklung von ZUGFeRD auf internationaler Ebene?

Pretzel: Zusammen mit anderen hat GS1 Germany die Interessen des

deutschen Forums im internationalen Prozess vertreten. Ausgangspunkt von ZUGFeRD ist ja die Digitale Agenda der Europäischen Kommission, in der das Ziel ausgegeben wurde, die elektronische Rechnung in ganz Europa zu etablieren. Das europäische Multi-Stakeholder-Forum soll die Kommission dabei unterstützen. FeRD ist im Grunde der nationale Ableger des Forums. Hier wurde das neue Format gemeinsam von Unternehmen, Verbänden und Behörden erarbeitet. GS1 Germany hat dort seine langjährige Expertise aus dem Bereich der Standards eingebracht.

Und wie können Unternehmen jetzt zügig mit dem Versand elektronischer Rechnungen auf Basis von ZUGFeRD beginnen?

Pretzel: Die Phase der Umsetzung hat bereits begonnen. Erste Software-Lösungen, die auf das ZUGFeRD-Format setzen, wurden bereits als Prototypen vorgestellt. Und der Bedarf ist hoch, hier nun schnell zu marktfähigen Produkten zu kommen. Es wird klare Grundregeln für das Format geben, damit die Unternehmen ZUGFeRD in der Praxis verlässlich umsetzen können. Ziel soll es sein, dass künftig jede Finanz- und Buchhaltungssoftware automatische Rechnungen nach dem neuen Verfahren erzeugen, versenden, empfangen und prüfen kann. GS1 Germany wird zusammen mit FeRD auf einer Best-Practice-Konferenz „Elektronische Rechnung“ am 13. Juni zudem praktische Hilfestellungen zum Thema geben. Bei diesem Praxistag soll interessierten Unternehmen erklärt werden, wie die technischen und rechtlichen Neuerungen zügig umgesetzt werden können und auch erste Praxiserfahrungen präsentiert werden.